

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-09-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Elisa Mann
Mittelschmerz/Zürich
am 7. September, 1956

Geliebtes Hühnchen, - mein unvergleichlicher Puntillo,
Sehr verehrter Herr Dr. Walter Fabian, -

wie Du Dir wohl vorstellen magst, hat Dein
Kontext: längst hätte ich Ihnen danken sollen, für
die schnellste Freundschaft, Deiner Zusendungen. Obwohl, ja,
auch die Vorlage einer gelegentlich etwas schicken,
was ich selbstverständlich und wie schon häufig
vielen anderen in Aufmerksamkeit verdanke, ich die
Kamrat, snaken Bankier, Kesselmeier, Capoen, könnte es
deshalb in der Welt sehr wohl sehen lassen.

Ich bin Ihnen wirklich sehr verbunden.
Ich habe die englische Besprechung habe ich unerwartet
herzlich lachen müssen. Nimmt sie sich doch gar nicht so
aus, als schreibe der Herr überhaupt im Ernst. Viel-
mehr erinnert sie lebhaft an die so vortrefflichen
Konzert- und Theaterkritiken des unvergleichlichen
"Beachcomber" im "Daily Express". Dies will nichts sa-
gen gegen die Wohlverdientheit seines Lobes Deiner ei-
genen Leistung. Nur, das ein solches Lob bei mir Eulen
nach Athen tragen heisst. Ich weiss, meine Himbeernase,
Du bist hervorragend und bleibst es.

Seid ihr denn nun in Schwermheim, oder wie der Wall-
fahrtsort sich schimpft? - Bei mir nichts, als der
greulichste Aerger: die "Filmaufbau" zählt nicht nur
keinen bleichen Rappen, sondern hüllt sich auch in das
sinisterste Schweigen. Wespen stechen mich in den
Gaumen; meine Augen gleichen - ganz unabhängig von den
Wespen - trüben und wolkigen Schlitzten, durch die
nichts zu erblicken ist, - was an sich vielleicht noch
von einigem tristen Vorteile wäre; Bruno Walter wird
unaufhaltsam achtzig Jahre alt; ich habe schon sehr
viel veröffentlicht, muss aber nun überdies auch noch
privat ihm schreiben und telegraphieren; Wolfgang
Reinhardt ist plötzlich voller Mücken und Tücken; will
sich nicht mit mir in Paris treffen, wohin nicht nur
Ophuls, sondern auch Deutschmeister und die Franco-Lon-
don uns so dringlich gebeten, - und, kurz, ihr seht:
es ist ein wahrer Jammer.

Gleichdessen ungeachtet aufs zärtlichste geherzt.
Hegt Euch und pflegt Euch, - verübelt es mir auch nie
wieder, wenn ich, rückblickend, dankbar auf irgendeinen
Aal zu sprechen komme, den ihr mir vorgesetzt, - denn,
warum? Meine Absichten sind stets die reinsten.

Und ich bin alleweil Eure liebe